

Tageblatt

Seite 9 / Nr. 271

Dienstag, 21. November 2017



Foto: Tageblatt-Archiv

Das ORK kritisiert den Zustand mancher Aufnahmeeinrichtungen für Flüchtlinge, die den Bedürfnissen, insbesondere der Kinder, nicht immer gerecht werden. Unser Bild zeigt das Ediff-Gebäude in Monnerich, im dem künftig Flüchtlinge unterkommen sollen.

Kinderrechte transnational

ORK Augenmerk auf Flüchtlings-, Expat- und Grenzgängerkinder

Robert Schneider

Das Ombudskomitee für die Rechte der Kinder (ORK) legte gestern seinen Jahresbericht 2017 vor und überreichte diesen am Morgen dem Parlamentspräsidenten Mars di Bartolomeo.

Der Bericht befasst sich in diesem Jahr speziell mit Kindern in einem transnationalen Kontext, seien es Flüchtlingskinder, Kinder von Zugewanderten oder aber Grenzgängerkinder, und formuliert eine ganze Reihe von diesbezüglichen Empfehlungen. So sollen etwa spezielle Ausbil-

dungen organisiert werden, damit sozio-erzieherisches Personal beim Verdacht auf Zwangshochzeiten und Genitalverstümmelungen reagieren kann. Gespräche sollten im Vorfeld einer Aufenthaltsgenehmigung von Flüchtlingen erst mit den Frauen allein geführt werden.

Auch soll die Reform des Scheidungsrechtes inklusive der Einsetzung eines Familienrichters schnellstmöglich umgesetzt werden. Eine weitere Empfehlung betrifft die zentrale Autorität für internationale Adoptionsfragen (MENJE), die künftig auch für nationale Adoptionen zuständig sein sollte. Auch sollte eine Einzelperson, wenn dies im Interesse

des Kindes ist, eine Volladoption vornehmen dürfen.

Weiter bemängelt das ORK den verfallenen Zustand und die Enge vieler Aufnahmeeinrichtungen für Flüchtlinge. Auch bei der Zuteilung neuer Wohnungen an Flüchtlingsfamilien sollten die Bedürfnisse der Kinder in Betracht gezogen werden, ihre neue Schule, ihr Freundeskreis ... Statt Essensgutscheine auszugeben, schlägt das ORK die Verteilung wiederaufladbarer Kreditkarten an die Betroffenen vor. Weiter verlangt der Bericht zusätzliche staatliche Schutzmaßnahmen für nicht-begleitete Minderjährige.

Die Anstrengungen der Regierung im Kampf gegen den Schul-

abbruch Jugendlicher werden gelobt; allerdings sollen weitere dem System inhärente Schwierigkeiten, die eine Fortsetzung bzw. eine Wiederaufnahme der Ausbildung behindern, analysiert werden. Zur anstehenden Reform des Jugendschutzgesetzes listet das ORK einige Verbesserungen auf.

Zwecks besserer Integration sollten „normale Schulklassen“ und „classes d'accueil“ gemeinsame Aktivitäten durchführen und das ORK bittet die Gesellschaft, ganz allgemein den Austausch mit Flüchtlingen zu suchen, etwa in Einrichtungen wie „Oppend Haus“.

Details: www.ork.lu